

Deutsch-französischer Geschichtswettbewerb für Schülerinnen und Schüler EUSTORY – France 2018-2019

Der Frieden nach dem Ersten Weltkrieg in Frankreich, Deutschland und Europa. Erinnerungen und Erbe eines globalen Konflikts

Die *Fédération des Maisons Franco-Allemandes* und die *Mission du centenaire de la Première Guerre mondiale* setzen die im Jahr 2014 begonnene Erinnerungsarbeit und pädagogische Auseinandersetzung mit der deutsch-französischen Geschichte fort.

Zusammen schreiben sie für das Schuljahr 2018/2019 einen weiteren deutsch-französischen Schülerschichtswettbewerb aus. Der Wettbewerb wird im Rahmen von EUSTORY von den bewährten institutionellen Partnern aus Kultur, Erziehung und Wissenschaft in Deutschland und Frankreich unterstützt, namentlich vom:

- französischen Bildungsministerium (MEN - DGESCO)
- dem Goethe-Institut in Frankreich
- dem deutsch-französischen Jugendwerk (DFJW)
- dem Geschichtslehrerverband *Association des Professeurs d'Histoire et de Géographie* (APHG)
- der Körber-Stiftung
- der französischen Botschaft in Deutschland sowie dem Institut Français Deutschland.

Weitere Partner werden um ihre wissenschaftliche, organisatorische und finanzielle Unterstützung angefragt.

Thema des Wettbewerbs:

Der Frieden nach dem Ersten Weltkrieg in Frankreich, Deutschland und Europa. Erinnerungen und Erbe eines globalen Konflikts

Deutsche und französische Lehrer waren im Schuljahr 2017/2018 gebeten worden, „Erinnerungsarbeit“ zu Friedensangeboten vor und *während* des Krieges zu leisten. Zum Ende des Gedenkzyklus „Hundert Jahre Erster Weltkrieg“ im Jahr 2018/2019 bitten wir sie, mit ihren Schülern der Frage der Friedensbemühungen *nach* dem Krieg nachzugehen.

Mit dem Waffenstillstand vom 11. November 1918 und dem Beginn der Pariser Friedenskonferenz am 18. Januar 1919 rückt die Frage des Friedens nach dem Krieg in den Mittelpunkt der Überlegungen der europäischen Gesellschaften. Der Erste Weltkrieg bringt den Völkerbund hervor und zweifelsohne die Hoffnung auf eine Neuordnung Europas, die sich auf einen engeren Zusammenschluss der Regierungen und der Völker stützt. Dennoch ist die Zeit nach 1918 und der Beginn der 20er Jahre von der Fortsetzung des Krieges geprägt, insbesondere in Mittel- und Osteuropa. Während die Siegermächte über Grenzen und eine verbindliche Beilegung des Ersten Weltkriegs diskutieren, entstehen in diesen Teilen Europas Revolutionen, nationalistische Spannungen und Bürgerkriege.

In diesem Sinne scheinen die Friedensverträge die Spannungen eher zu verstärken als sie zu entschärfen, besonders aufgrund der zwischen den Siegermächten bestehenden Interessenskonflikte und der Behandlung der Verliererstaaten. So wird der am 28. Juni 1919 geschlossene Versailler Friedensvertrag zu einem der schlagkräftigsten Propagandainstrumente der Nationalsozialisten, die 1933 an die Macht kommen.

Wie konnten die Regierenden den Konflikt, der ein solches Ausmaß an Tod und Zerstörung gebracht hatte, beilegen? Auf welche Grundsätze und Prinzipien sollten sie sich stützen? Konnten die Friedensverträge, die von den Regierenden ausgehandelt wurden, einen dauerhaften Frieden, so wie dieser von US-Präsident Wilson in dessen 14 Punkte Plan (Januar 1918) angestrebt worden war, sichern?

Diese Fragestellungen beschäftigen uns heute, wenn wir darüber nachdenken, wie wir Frieden nach einem Krieg schaffen können und uns Gedanken über die Schwierigkeit der Gründung und Festigung einer europäischen Identitäts- und Schicksalsgemeinschaft machen. Diese Fragen regen ebenfalls dazu an, über das Erbe des Krieges nachzudenken, und insbesondere über die Art und Weise, wie in der deutschen und in der französischen Gesellschaft dessen gedacht wird. Wiederaufbau, Kriegsdenkmäler und Chroniken aus lokaler Feder erzählen vom Trauma des Krieges. Wie wurde der Krieg „vergegenwärtigt“, „in Erinnerung gerufen“ oder auch „abgelehnt“? (Z.B. durch erste Vereinigungen von Kriegsveteranen, Kriegsdenkmäler, Pazifismus, die ersten friedlichen deutsch-französischen Begegnungen,

Rehabilitierungsprozesse für die „fusillés pour l'exemple“ - die erschossenen Soldaten, an denen ein Exempel statuiert wurde, die nationalistischen deutschen Vereinigungen, die die Friedensverträge ablehnen, usw.

Die deutschen und französischen Schülerinnen und Schüler sollen im Schuljahr 2018/19 über die Geschichte des Aufbaus und der Festigung des Friedens zwischen den ehemals verfeindeten Nationen nachdenken. Sie sollen sich anhand zeitgenössischer Quellen mit dem Konflikt und der Nachkriegszeit auseinandersetzen und sich zugleich Gedanken über die Frage des Friedens im heutigen Europa machen. Die Überlegungen sollten sich auf lokale Quellen stützen: z.B. Presseartikel, Denkmäler und andere Spuren, die der Krieg in Gemeinden und Landkreisen hinterlassen hat.

Besonders willkommen sind Arbeiten, die im deutsch-französischen Tandem angefertigt und mit kommentierten Dokumenten aus Archiven veranschaulicht werden.

Wettbewerbsregeln:

Wer kann teilnehmen? Der Schülergeschichtswettbewerb ist ein deutsch-französischer Wettbewerb. Deutsche Schülerinnen und Schüler können ab der 8. Klasse bis zum Abitur teilnehmen, französische Schülerinnen und Schüler ab der 4^{ème} des Collège bis zum Baccalauréat im Lycée général oder Lycée professionnel.

Wie kann man sich anmelden? Ab Oktober 2018 über folgende Internetseite: www.eustory.fr

Wie können die Beiträge erstellt werden? Beiträge können in Einzelarbeit, als Gruppenarbeit oder als Arbeit einer gesamten Klasse erstellt werden. Dabei können die einzelnen Schülerinnen und Schüler sowie Gruppen von einer/m Tutor/in unterstützt werden, wobei es sich durchaus um ihre/n Lehrer/in handeln kann. Besonders willkommen sind Beiträge, die von einem deutsch-französischen Tandem angefertigt werden (ein/e deutsche/r und ein/e französische/r Schüler/in, oder eine deutsche und eine französische Gruppe, oder aber eine deutsche und eine französische Klasse, die zusammenarbeiten).*

Trotzdem sind auch Beiträge möglich, die nur von deutschen (oder nur von französischen) Schülerinnen und Schülern erstellt werden (in Einzelarbeit, Gruppenarbeit, oder als Arbeit einer Klasse). Bei diesen Beiträgen soll ein Teil einen Bezug zur französischen und/oder europäischen Geschichte aufweisen (z.B. durch die Wahl von französischen oder europäischen Quellen). Selbstverständlich dürfen Geschichtslehrer/innen mit Sprachlehrer/innen, Kunstlehrer/innen, Musiklehrer/innen, usw. zusammenarbeiten.

Die Beiträge sollen im Schuljahr 2018/19 angefertigt und nicht schon anderweitig eingereicht sein.

**NB: Begegnungen von deutschen und französischen Partnerklassen im Rahmen des EUSTORY-France Geschichtswettbewerbs werden vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) prioritär gefördert. Es gelten die entsprechenden Richtlinien zur Förderung.*

Welches Medium? Die Wahl des Mediums für den Beitrag ist den Teilnehmenden überlassen (z.B. Buch, Text, Collage, Audiodatei, Film, Blog, usw.). Solange die Beiträge inhaltlich das historische Thema ausreichend reflektieren, sind kreative Ansätze durchaus willkommen. Beiträge, die keinen Bezug zur Themenstellung erkennen lassen, werden als Themaverfehlung betrachtet und von der Jury nicht berücksichtigt.

Wenn (direkte oder indirekte) Zitate verwendet werden, müssen die Quellen unbedingt angegeben werden!

Welcher Umfang? Schriftliche Einzelbeiträge können einen Umfang von maximal 15 Seiten haben, schriftliche Gruppenbeiträge einen maximalen Umfang von 25 Seiten.

Filme und Audiodateien dürfen maximal 15 Minuten lang sein.

Welches Format? Audiodateien: mp3; Videos: mp4; schriftliche Beiträge: PDF.

Für den Wettbewerb erstellte dreidimensionale Objekte wie Skulpturen, Collagen, Spiele, etc. sollen fotografiert und zunächst nur als Bilddokumentation eingereicht werden. Die Originalobjekte bitte bereithalten, eine Einsendung dieser erfolgt gegebenenfalls nach Aufforderung durch die Jury.

Welche Sprache? Ein Beitrag kann entweder komplett in deutscher (bzw. französischer) Sprache verfasst werden oder auf Deutsch (bzw. Französisch) mit Passagen in der jeweils anderen Sprache.

Projektstagebuch: Um der Jury die Gelegenheit zu geben, die Bedingungen und Umstände, unter denen ein Beitrag erstellt wurde, nachzuvollziehen und einen solchen Beitrag mithilfe derartiger Informationen bestmöglich bewerten zu können, muss ein Bericht abgegeben werden, der maximal 3 Seiten umfassen soll. Er kann entweder von den Schüler/innen oder von den Lehrer/innen verfasst werden. Aus dem Bericht soll deutlich hervorgehen, wer welche Aufgaben der Projektarbeit übernommen hat, besonders hinsichtlich der Arbeitsverteilung zwischen Tutor/in und Schüler/innen. Folgende Punkte sollen angesprochen werden: die Wahl des Themas, der Verlauf und die Entwicklung des Projekts (Nachforschungen, Zeitaufwand, Teamarbeit innerhalb der Schülergruppe und eventuelle Zusammenarbeit mit Partnern, etc.), die positiven Auswirkungen und Resultate der Projektarbeit und ebenso die weniger zufriedenstellenden. Ein Beitrag ohne Projektstagebuch wird von der Jury nicht berücksichtigt.

Wie werden die Beiträge eingereicht? Beiträge und dazugehörige Projektstagebücher müssen bis zum **25. März 2019** (vor 24 Uhr) auf der Internetseite www.eustory.fr hochgeladen werden.

Womit erklären sich die Teilnehmer einverstanden? Die Wettbewerbsteilnehmer und -tutoren erklären sich einverstanden, dass ihre Teilnehmerdaten gespeichert werden und im Rahmen der Präsentation der Wettbewerbsergebnisse einsehbar sind.

Die Teilnehmer räumen den Organisatoren von EUSTORY-France die unbeschränkten Rechte ein, die Beiträge in unveränderter, bearbeiteter oder umgestalteter Form zu nutzen. Die Organisatoren von EUSTORY-France sind berechtigt, die ihr eingeräumten Rechte für die Beiträge ganz oder teilweise auf Dritte wie z.B. Medienvertreter zu übertragen oder diesen Nutzungsrechte einzuräumen.

Rechtsweg: Die Beiträge werden von einer unabhängigen Jury bewertet, die auch über die Preisvergabe entscheidet. Die Entscheidung ist endgültig und nicht anfechtbar, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Pädagogisches Begleitseminar: Das pädagogische Begleitseminar richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer bzw. an Tutorinnen und Tutoren. Es wird am 16. und 17. Januar 2019 am Goethe-Institut in Paris stattfinden. Falls Sie an diesem Seminar teilnehmen möchten, bitten wir Sie, dies bei Ihrer Voranmeldung zu vermerken. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Preise: Die Preise werden von einer Jury jeweils nach Klassenstufen (Mittelstufe, Oberstufe) und Schulformen vergeben. In jeder Kategorie erhält der Erstplatzierte 1.000 € und der Zweitplatzierte 500 €. Weitere Preise werden ggf. je nach Originalität und Aktualität der Projekte vergeben.

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Geschichtswettbewerbs können sich für die Teilnahme an einem Geschichtsseminar („History Camp“) bewerben, welches von der Körber-Stiftung im Herbst 2019 für Jugendliche ab 16 Jahren angeboten wird.

Urkunden: Alle Schülerinnen und Schüler, die am Geschichtswettbewerb teilgenommen haben, erhalten eine Urkunde. Achtung: Die Beiträge, die das Thema verfehlt haben oder ohne Projektstagebuch eingereicht wurden, erhalten keine Teilnahmeurkunde.

Zeitlicher Ablauf des Geschichtswettbewerbs :

Ab Oktober 2018: Offizieller Start des Wettbewerbs für Schülerinnen und Schüler und deren Lehrkräfte und Beginn der Voranmeldungen auf der Internetseite www.eustory.fr.

16. und 17. Januar 2019: Pädagogisches Begleitseminar am Goethe-Institut in Paris für Lehrkräfte von Schulklassen und Tutorinnen und Tutoren von Gruppen.

Bis einschließlich 25. Februar 2019: Definitive Anmeldung zur Teilnahme am Geschichtswettbewerb.

25. März 2019: Letzter Abgabetermin der Beiträge.

Ab April 2019: Jurysitzung und Auswahl der Gewinner.

Anfang Juni 2019: Preisverleihung.

Herbst 2019: Die Preisträgerinnen und Preisträger des Geschichtswettbewerbs können sich für die Teilnahme an einem von der Körber-Stiftung organisierten Geschichtsseminar („History Camp“) bewerben. Dort treffen sie auf die Preisträgerinnen und Preisträger der nationalen Geschichtswettbewerbe weiterer 23 Länder, die im internationalen EUSTORY-Netzwerk zusammengeschlossen sind.

Kontakt, Informationen und Anmeldung:

www.eustory.fr

Fédération des Maisons Franco-Allemandes

Maja Petersen

E-Mail : info@eustory.fr

Telefon: +33 (0)3 80 68 86 01